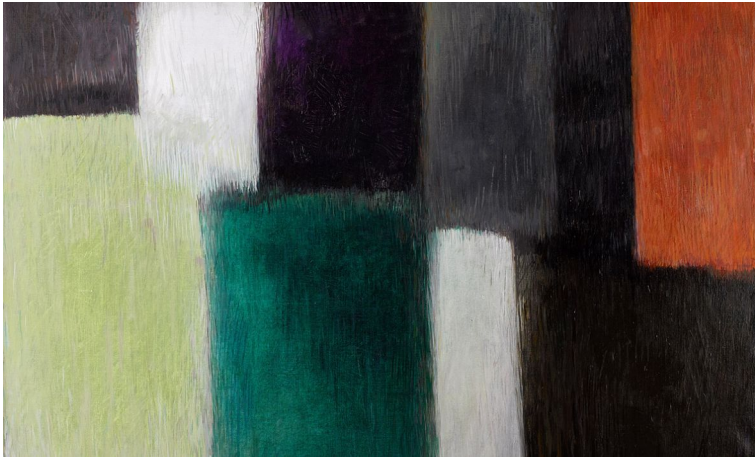


## Georg Meistermann



\* 16. Juni 1911 in Solingen; † 12. Juni 1990 in Köln

### Deutscher Maler und Grafiker

Georg Meistermann prägt mit seinem vielgestaltigen Werk die Kunst und Kulturpolitik der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik mit. Er gehört gemeinsam mit Willi Baumeister, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter zu der kleinen Gruppe Maler, durch die Deutschland wieder Anschluss an die internationale Kunstentwicklung findet. Nicht nur in der Malerei, Zeichnung und Druckgrafik macht er sich im In- und Ausland einen großen Namen, auch für rund 250 Orte in der BRD und Europa gestaltet er in Profan- und Sakralbauten über 1000 Glasbilder.

Meistermann beginnt 1932 ein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Die Nationalsozialisten ordnen 1933 seinen Studienabbruch an und diffamieren seine Kunst als „entartet“. Ab 1937 widmet er sich der Glasmalerei und wird damit bald europaweit bekannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist er mit freien Arbeiten auf der Biennale in Venedig (1950) und zweimal auf der documenta in Kassel (1955 und 1959) vertreten. Sein malerisches Interesse gilt der Farb- und Raumwirkung schwebender Felder. Indem er farbige Balken oder Striche als Schichtungen übereinandersetzt, stellt er neuartige Raumbezüge her. Nach Professuren am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt/Main und an der Kunstakademie in Düsseldorf lehrt er von 1960 bis 1976 an der Kunstakademie Karlsruhe, wo u.a. Raimund Girke und Gotthard Graubner seine Schüler sind. Meistermann ist von 1967 bis 1972 Präsident des Deutschen Künstlerbundes. Er erhält zahlreiche hohe Auszeichnungen. 1990 wird er mit dem Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband für seine Lebensleistung geehrt. Seine Arbeiten sind in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. 2011 zeigt das Kunstmuseum Solingen anlässlich des 100. Geburtstages von Meistermann die Retrospektive „Das Leben des Menschen ist eingehüllt in Farbe“.